

REGIONALE WETTERSTATISTIK JUNI 2006

Tiefste Temperatur am 3. und 7.: + 2,5°C (+ 2,5°C)

Höchste Temperatur am 25.: + 33,0°C (+ 32,2°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 17,5°C (+ 17,9°C)

Monatssumme des Niederschlags: 36,6 mm (100,7 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 315,3 Stunden (272,1 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Extreme Trockenheit, Starkregen und Sturmböen

Ein aus meteorologischer Sicht außergewöhnlicher Juni liegt hinter uns. Er begann so kalt wie seit 50 Jahren nicht mehr, um dann letztendlich als ausgesprochen warm in die Statistiken der Wetterkundler einzugehen. Während manche Orte gleich mehrmals von teils unwetterartigen Gewittern und Platzregen betroffen waren, fiel andernorts viel zu wenig Regen.

Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich, denn wer hätte nach dem sehr kühlen ersten Junidrittel gedacht, dass danach eine derartige Hitzewelle folgen würde. Zum Monatsbeginn fiel auf den Berghöhen von Alb und Allgäu noch Schneeregen und Schnee und in ungünstigen Mulden- und Tallagen wurde sogar Frost und Reif registriert. Doch pünktlich zum Beginn der Fußballweltmeisterschaft ging es mit den Temperaturen steil bergauf. Am 12. (Montag) wurde der erste Sommertag mit 25 Grad im Schatten verzeichnet, dem bis zum Monatsende fünfzehn weitere folgen sollten. An vier Tagen kletterte das Quecksilber über die 30-Grad-Hitzemarke, wobei am 25. (Sonntag) mit genau 33 Grad im Schatten die höchste Temperatur erreicht wurde. Mit östlichen Winden gelangte anfangs trockene Festlandsluft, in der zweiten Monatshälfte dann labile, schauer- und gewitteranfällige Treibhausluft nach Mitteleuropa. Dabei entwickelten sich immer wieder heftige Wärmegewitter, welche ihre Regenlast, wie bei solchen Wetterlagen üblich, allerdings sehr ungleichmäßig über die Region verteilten. Während mancherorts gleich mehrmals heftige Platzregen, örtlich auch mit Hagel

niedergingen, herrschte andernorts, teilweise nur wenige Kilometer davon entfernt, eine ausgeprägte Trockenheit.

Von Unwettern betroffen waren dieses Mal vor allem die westlichen Teile des Landkreises Sigmaringen, der Raum Bad Wurzach-Leutkirch und die Gemeinden Hochdorf, Eberhardzell, Füramoos und Ochsenhausen. Durch umgestürzte Bäume und Überflutungen kam es zu zahlreichen Straßensperrungen. Im Landkreis Biberach verursachten die Sturmböen rund 10.000 Festmeter, auf der Gemarkung Bad Wurzach etwa 1000 Festmeter Bruchholz. In der Nähe von Hoßkirch und bei Ertingen wurden in den Nachmittagsstunden des 29. (Donnerstag) sogar zwei Windhosen (Tromben) beobachtet, welche jedoch keine größeren Schaden anrichteten, und beim Laupheimer Heimat- und Kinderfest mussten während eines heftigen Gewitters die Fahrgeschäfte ihren Betrieb vorübergehend einstellen. Dabei prasselten innerhalb kürzester Zeit 45 Liter Regen auf den Quadratmeter, mehr als an der Wetterzentrale in Bad Schussenried den ganzen Monat hindurch. Hier verbuchten die Wetterexperten mit 36,6 Liter Regen/m² den trockensten Juni seit Beginn der Niederschlagsmessung im Jahre 1904.

Wie der Hochsommer letztendlich ausfallen wird, weiß natürlich niemand, doch aufgrund der Witterung in den beiden Wochen vor und nach dem Siebenschläfertag spricht einiges dafür, dass sich häufig schwül-warmes, zeitweise richtig heißes Sommerwetter einstellen wird, nur kurzzeitig unterbrochen von kühleren Abschnitten. Dabei dürften sich des Öfteren teils heftige Gewitter bilden und mancherorts sind auch wieder Unwetter mit Starkregen, Sturmböen und Hagel zu befürchten.

WWS-roto